

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 1 (1928)
Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Redaktionelles u. Verlag: Fourier WEILENMANN PAUL, Zürcherstraße 21, Höngg
 Druck und Expedition: GEBR. MOOS, Buchdruckerei, Sonneggstraße 36, Höngg. Telephon: Hott. 96.37
 Erscheint Mitte des Monats.

EINLADUNG

zur

Verpflegungstaktischen Übung

auf Samstag, den 2. Juni 1928 nachmittags 3 Uhr, im Gebiete Ringlikon, Uto-Kulm, Döltshi.

Improvisation:

Verpflegungsnachschub in die Kampffront unter Berücksichtigung der Einwirkung feindlicher Störungen.

Leiter der Übung: Herr Hauptmann Straub, E. Q.-M. Geb. I.-R. 37.

Tenue: Uniform mit Mütze.

Karte: 1:100,000 und Meldeblocks sind mitzubringen.

Besammlung der Teilnehmer: 2¼ Uhr im Schützenhaus Albisgütli.

Abmarsch: punkt 3 Uhr.

An dieser Übung erwarten wir eine recht zahlreiche Teilnahme. Für auswärts Wohnende Biletvergütung gemäß Generalvers. Beschluß.

Der Vorstand.

Verpflegungsdienst im Gebirge.

(Notizen aus dem Referat von Herrn Hptm. Straub Emil, Qu.-M. Geb. I. R. 37, gehalten anlässlich unserer Monte-Cenere-Exkursion 1925.)

Die neue Truppenordnung sieht vor, dass mit der Zeit die ganze Armee zur Gebirgstruppe organisiert wird. Diese Umorganisation wird heute für unser Land, entsprechend seiner Bodengestaltung und Lage, als selbstverständlich betrachtet. Vor nicht gar langer Zeit war man in dieser Frage geteilter Meinung und es könnte aus den mit Schärfe geführten Kämpfen viel Interessantes berichtet werden.

Die *Gebirgsorganisation* bringt nun für die Feldtruppen in verpflegungstechnischer Hinsicht einige wesentliche Neuerungen. In erster Linie muss der Fourier von seiner ihm lieb gewordenen *Fahrküche* Abschied nehmen. Dass er dies nur ungern tut, ist begreiflich, denn die *Fahrküche* ist bequem und praktisch und hat sich im fahrbaren Gelände ausserordentlich gut bewährt. Unser *erstes* und beliebtes Instrument, die *Fahrküche*, hat uns somit kaum 20 Jahre genutzt, währenddem unser *zweites*, heute aber weniger beliebte Instrument, das V.R. uns schon zweimal länger dienen muss. Wir alle hätten lieber das umgekehrte Verhältnis gesehen und dass namentlich das V.R. wie alle unsere übrigen Reglemente mit der Zeit Schritt halten und endlich die klar umschriebene Stellung des Fouriers, als Rechnungsführer der Kompanie bringen würde.

Eine weitere wesentliche Aenderung bringt uns die *Gebirgsorganisation* in Bezug auf die Transport-

verhältnisse. Anstelle der „*Möbelwagen*“ tritt der *Geb. Fourgon*, der *Schlitten* oder das *Tragtier*. Der Fourier wird dadurch und infolge der besonderen Verhältnisse im Gebirge vor ganz neue Aufgaben gestellt. Von diesen Aufgaben möchte ich daher sprechen und versuchen, in kurzen Zügen das Grundsätzliche herauszuschälen.

I. Orientierung.

Es ergibt sich von selbst, dass im Gebirge jedermann sofort eine Karte zur Hand nimmt. Aber das Studium der Karte allein genügt nicht. Eingehende Erkundung durch alle Führer von verschiedenen Punkten, Beobachtung, Photographie, Fliegerbilder sind im Gebirge nötig. Kenntnisse der Sommer- und Winterverhältnisse sind unerlässlich. Ich erwähne Steinschlag, Schnee und vor allem Witterung. Auch ohne feindl. Einwirkung kann ein bisher immer begangener Weg, plötzlich nicht mehr gangbar sein. Eine im Gebirge einmal angesetzte Tr.Kol. kann nicht, oder nur mit grosser Mühe und Zeitverlust umdirigiert werden.

II. Verbindungsdienst.

Der Verbindungsdienst im Gebirge funktioniert nur, wenn die Verbindungsmittel nebeneinander angewendet werden, d. h. auf eine telephonische Verbindung allein darf man sich nicht verlassen, es muss